



# SOMMER AUF DER HAUT

## URLAUB

**Zeit für Reisen, Freiheit, Erholung, Entspannung.  
Kein Platz für Pannen, Stress und Ärgernisse.**

Als Servicepartner  
FIAT-PROFESSIONAL  
mit hervorragend geschultem  
Fachpersonal machen wir Ihr  
**WOHNMOBIL URLAUBSFIT!**

- modernste Diagnosetechnik
- zertifizierter Betrieb für HU, AU, Gasprüfung
- Karosserie- und Unfallreparaturen
- 24-Stunden Notfalldienst

### Unser Service für IHRE SICHERHEIT

**Nutzfahrzeuge Kritzkow GmbH**  
Dörpstraat 5 / 18299 Laage OT Kritzkow  
Tel. +49 (0)38454-327-0 Fax +49 (0)38454-327-11  
ben.dickert@nutzfahrzeuge-kritzkow.de



PROFESSIONAL

IVECO  
Vertragswerkstatt

**KRITZKOW**

**G**rillen zirpen. Schwalben fliegen waghalsige Manöver. Der Teer auf den Straßen bläht sich auf wie Teig. Die Luft trägt Langeweile. Nichts tun. Einfach da sitzen. Leer, aber guter Dinge. Staub tanzt im Licht. Flimmernde Milde. So könnte es weiter gehen. Sommer für immer. Sommer auf der Haut. Sommer-Sehnsucht.

Ein Mädchen hockt versonnen an der Straße. Mit Kreide malt es Blumen auf das Pflaster. Erst einen Kreis, dann einen Strich, ein Blatt. Grün, gelb, eine rote Knospe. Hinten im Schatten einer Kastanie schimpft ein Spatz. Das Mädchen spricht mit sich. Ansonsten: Stille. Ein Tag wie aus Glas.

Wieder Sommer. Barfuß im warmen Sand. Wellen küssen sanft das Ufer. Ostsee. Nordsee. Ozean. Himmel und Erde, blauer Planet. So nah. So fern. Alles ist eins. Puls der Welt. Im Gleichklang mit ihm der majestätische Flügelschlag des Mantarochen. Tanz im Meer, weit und frei, er gleitet durch die Zeit. Fliegen müsste man können.

Das Mädchen springt ausgelassen den Weg entlang. Das gelbe Kleidchen schwingt mit jedem Schritt. Die blonden Haare wirbeln ins Gesicht. Bleibt es stehen, kann es das eigene Herz schlagen hören. Kurz wartet es, bis der Atem sich beruhigt. In der Ferne schlagen Hunde an. Eine Kirchenglocke läutet. Hinter einem Küchenfenster klappert Geschirr. Ameisen eilen das Pflaster entlang. Die Mutter ruft nach dem Mädchen. Kommst du, bitte!

Alles wiederholt sich. Alles hat seine Zeit. Im Frühling das Erwachen. Im Sommer leben. Lieben. Der Winter schläft. Bleibt der Herbst. Das Leben nehmen als das, was es ist. Geschenk. Privileg. Endlichkeit in der Ewigkeit.

Das Mädchen, wie gerne es plaudert. Am liebsten würde es reden und reden und reden, nie wieder aufhören. Die Erwachsenen mahnen zur Ruhe. Bitte. Es ist der Abend vor der Abreise. Am frühen Morgen werden sie fahren. Das Mädchen malt sich aus, wie es dort ist, am Meer. Mit der weiten Sonne. Nachts träumt es von Pferdchen, die unter Wasser leben. Durch das offene Fenster lächelt ein milder Mond. Die Uhr an der Wand tickt das Schlaflied. »



Quelle: fotolia

» Flugzeuge steigen auf; Hände greifen durchs Wasser, die Haut glitzert. Ein Bett aus Samt. Auf der Wasseroberfläche summt eine Libelle. Wie ein blinkender Spiegel liegt die See. Von unten kühlt die Tiefe. Mit jedem Schwimmzug den Lärm der Badenden weiter hinter sich lassen. Zwanzig Meter, fünfzig Meter. Der Weg ist das Ziel. Augen kitzeln den Bauch. Sich jetzt auf den Rücken drehen, die Augen schließen, erinnern. Vom Glück benommen. In den Ohren das Rauschen der Tiefe. Am Ufer wippen Boote. Im Schatten sirren die Mücken. Der Himmel weißlich. Leichter Wind. Geheimnisvolles Leben.

Die Mutter weckt das Mädchen. Der Vater hievt die Koffer in den Wagen. Sie fahren durch den Morgen, durch den Tag. Sie folgen ihrem Traum. Das Radio spielt Boney M., „Hooray, hooray, it's a Holi-Holiday“, sie singen mit. Einmal darf das Mädchen vorne neben dem Vater sitzen. Ein Wohnmobil zieht an ihnen vorbei. Gelb wie die Sonne, wie die Kreide auf den Steinen. Das Mädchen klatscht vor Freude, die Hände glühen. Als die Familie

ankommt, ist es erschöpft von der Reise. Die Haare kleben auf der Stirn. Es muss sich in den Schatten an eine Hauswand lehnen. „Willst du zum Strand“, fragt die Mutter mitfühlend. Es nickt. Der Vater holt Zitroneneis.

Jahre sind seither vergangen. Wie schön wäre es jetzt, wieder dort zu sein. Dort unten am Strand. Draußen auf dem Wasser. Noch einmal Tage wie diese erleben. Das Gefühl, alle Zeit der Welt zu haben. Alles passte. Alles stimmte. Frühstück vor dem Zelt. Aufgehender Tag. Abende in untergehender Sonne. Die blaurote Luftmatratze. Sandkörnchen zwischen den Haaren und den Zehen. Tief in die Haut gebrannte Bräune. In der Luft Langeweile. Nichts tun. Einfach da sitzen. Leer, aber guter Dinge. Staub tanzt im Licht. Flimmernde Milde. Sommer. So war das. Kindheit. Egalheit. Süße erinnerte Zeit. Selten glücklicher gewesen. Das Mädchen tanzt den Weg hinunter. Es blinzelt in die Sonne. Die Zöpfe hüpfen.

*Susanna Grund*